

Luther und die Kultur

Korreferat von Yoshikazu Tokuzen

Es gibt viele Möglichkeiten, das Thema »Luther und die Kultur« zu behandeln. Eine erste Möglichkeit ist, Luthers Kulturverständnis zu untersuchen. Die beiden Referenten haben diesen Weg beschritten, nachdem sie am Anfang kurz auf andere Möglichkeiten hingewiesen haben, und deutlich gemacht, wie Luther die Kultur wirklich verstand, mit ihr umging, sie akzeptierte und kritisierte, obwohl er das Wort »Kultur« in unserem Sinne nicht kannte. Dem positiven Bild beider Referate, wie Luther mit seiner Umgebung, seiner Kultur, zu tun hatte, kann ich grundsätzlich zustimmen. Von dessen Hintergrund wird nachher noch die Rede sein. Außerdem ist mir der Hinweis aufgefallen, daß Luther sich über die Kultur auch kritisch geäußert hat. Das wird bei den Korreferenten eine bedeutende Rolle spielen.

Man kann aber das Thema auch anders als die beiden Referate behandeln, indem man nach Luthers Wirken in der Kulturgeschichte oder sogar in der Kultur unseres Jahrhunderts fragt. So könnte auch die Überlegung ein Einstieg sein, was für ein Lutherjubiläum die jeweilige Kultur in den vergangenen Jahrhunderten gefeiert hat. So könnte man erkennen, was für eine Kultur Luthers Wirken reflektierte. Dafür kann man auch heute einige oberflächliche Beispiele auf den Straßen sammeln.

Wenn ich das Thema selbst behandeln müßte, würde ich eine dritte Möglichkeit wählen und das Thema umstellen, so daß es lautete »Die Kultur und Luther« und speziell »Luther in der Sicht einer nichtwestlichen Kultur«. Damit könnte ich auf die mir oftmals gestellten Fragen antworten, ob Luther uns – z. B. in Asien – überhaupt und auf welche Weise erreicht, ob und wie wir in Asien Luther verstehen und akzeptieren können und ob ein solcher Versuch für uns hilfreich, fruchtbar oder gar nötig ist. Ich persönlich antworte darauf eindeutig mit »Ja!«.

Ich glaube, daß jede Kultur einen bestimmten Anschluß an Luther findet. Wie das in der deutschen Geschichte aussah, hat uns Heinrich Bornkamm in seinem Buch »Luther im Spiegel der deutschen Geistesgeschichte« vor Augen gestellt.

Jedes Jahrhundert, jeder Zeitgeist, jede Ideologie konnte ein bestimmtes Lutherbild, Lutherverständnis oder eine bestimmte Lutherinterpretation anbieten, manchmal richtig, so daß zur heutigen Lutherdeutung ein Beitrag geleistet wurde, und manchmal falsch, so daß wir lernen können, wie wir mit Luther nicht umgehen dürfen. Bisher dominierte die Lutherinterpretation aus dem deutschen bzw. westlichen Raum und das – wie ich sagen möchte – oft einseitig.

Ich führe hier ein Beispiel an, was mir gegenüber einem meiner Lehrer, George W. Forell, geeignet zu sein scheint, der »Ethics of decision« geschrieben hat. Ich habe aus diesem Buch – zunächst aus dem englischen Original und später mit meinen Studenten aus der japanischen Übersetzung – viel gelernt. Aber andererseits meine ich: Würde ich gebeten, ein solches Buch zu schreiben, müßte der Titel »Ethics of decidedness« heißen. Das paßt nicht nur zu Luthers Lebensauffassung, daß alle Entscheidungen in der Hand Gottes liegen und uns von Gott vorgegeben sind und daß wir auf diese Entscheidungen Gottes hin leben, sondern dieser Punkt bietet auch eine gewisse Annäherung an die japanische Kultur bzw. Mentalität, in der man geneigt ist, auf die Entscheidungen der anderen hin zu leben. Ich könnte dafür viele Beispiele anführen, verweise aber nur auf die Vermittlung bei der Eheschließung. Näheres ist meinem Aufsatz »Kultur der Scham – Kultur der Schuld«¹ zu entnehmen.

Allerdings muß man bei einem solchen Versuch der Lutherinterpretation aus dem eigenen Lager heraus die Gefahr sehen, daß dies zu einer Fehldeutung führen kann, wie es auch bei den Deutschen Christen der Fall war. So wird uns, während wir das Thema »Luther und die Kultur« behandeln, die Tatsache bewußt, daß es sehr wichtig ist, sich über die Sache Luthers, über die causa Lutheri, im klaren zu sein. Ein solcher Versuch muß von der causa Lutheri her und auf die causa Lutheri hin betrieben werden.

1 LM 20 (1981), 568–570.